

Verlässliche Halbtagsgrundschule mit integrierter Kindertagesbetreuung

„Wenn aus Du und Ich ein Wir wird.“



Gliederung der Konzeption

1. Allgemeine Schul- und IKTB -situation

1.1 Allgemeine Schulsituation

1.2 Allgemeine IKTB - Situation

2. Pädagogische Ziele unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Erfordernisse

2.1. Die Kooperation zwischen Schule und IKTB als gemeinsames pädagogisches Team

2.2 Formen der Zusammenarbeit

2.2.1 Die gemeinsame Konferenz:

2.2.2 Zukünftige gegenseitige Hospitationen und Besuche von pädagogischen Fachkräften und Lehrern

2.2.3 Unterrichtsgestaltung und interne Curricula

2.2.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

2.2.5 Fortbildungsveranstaltungen

2.2.6 Traditionen

3. Die schulische Gestaltung des Ganztagskonzeptes

3.1. Entscheidung zur inhaltlichen Grundform unseres Ganztagsangebotes

3.2. Die Gestaltung der individuellen Lernzeit (ILZ)

3.3. Unser rhythmisierter Tagesablauf

- Frühbetreuung

- offener Frühbeginn

- Blockunterricht

- Mittagsband

- ILZ

- Spätbetreuung

3.4 Tagesplan

3.4.1 Tagesablauf für die Jahrgangsstufen 1 und 2

3.4.2 Tagesablauf für die Jahrgangsstufen 3 und 4

3.4.3 Tagesablauf für die Jahrgangsstufen 5 und 6

4. Raumkonzept

5. Qualitätsentwicklung durch Evaluation

5.1 Organisationsformen der Evaluation

5.2 Gremien

5.3 Derzeitige Arbeitsgemeinschaften

5.4 Kooperationen

6. Rahmenbedingungen

6.1 Konzeptgruppe

6.2 geplante Umbaumaßnahmen

1. Allgemeine Schul- und IKTB - Situation

1.1 Allgemeine Schulsituation

Die Gemeinde Groß Kreutz liegt in einem ländlich geprägtem Raum 20 km westlich von Potsdam.

Die Erich Kästner Grundschule befindet sich in der Trägerschaft der Gemeinde Groß Kreutz. Unsere Grundschule besuchen ca. 160 Kinder aus den acht Ortsteilen der Gemeinde Groß Kreutz Havel und den angrenzenden Ortsteilen der Stadt Werder (Havel).

Daraus ergibt sich ein hoher Anteil an Fahrschülern, die auf den öffentlichen Nahverkehr bzw. auf den Schülerverkehr angewiesen sind, was auch Konsequenzen auf die Schulsituation hat.

Über die Firma Menüpartner Berlin wird ein Mittagsangebot aus Jeserig angeliefert. Ca. 70 % nutzen dieses Angebot.

Zur Optimierung des Schulanfangs haben seit dem Schuljahr 2008/2009 die Eltern die Möglichkeit zur Wahl zwischen flexibler Schuleingangsphase und Regelklasse 1.

Alle Schüler werden in modern eingerichteten, großen und hellen Klassenräumen unterrichtet. Die Mehrzahl der Klassenräume verfügt über Computer mit Internetanschluss. Die Sanitäranlagen wurden alle modernisiert. Die Ostseite des Schulgebäudes wurde 2010 mit Sonnenschutz versehen. Ein großzügiger und kindgerechter Pausenhof wurde im Schuljahr 2009/2010 angelegt.

Daneben befindet sich der ehemalige Schulgarten, der zum "Grünen Klassenzimmer" ausgebaut wurde.

Die Schule verfügt über eine eigene Sporthalle mit Duschen und WC, sowie eine Sportfreifläche. Beides befindet sich auf dem Schulgelände.

1.2 Allgemeine IKTB - Situation

Die IKTB - Räume befinden sich in der 4. Etage des Gebäudes. Die Räume sind nach Bildungsbereichen gegliedert. Gemeinsam werden das Lesezimmer, der Medienraum, das Computerkabinett, die Aula, große Klassenräume, die Turnhalle und der Spielplatz genutzt.

Das pädagogische Team arbeitet auf der Grundlage des Bildungsauftrages und berücksichtigt die „IKTB Bausteine“. Sie arbeitet außerdem nach den Qualitätsstandards des Landkreises Potsdam Mittelmark. Alle Bildungsbereiche sind offen und von den Kindern frei wählbar. Jedes Kind hat eine Bezugsperson, an die es sich mit allen Fragen, Vorschlägen und auch Problemen wenden kann.

Im Vordergrund steht das „Spiel“ in all seinen Varianten (Darstellung, Gestaltung, Musik bis zu klassischen und modernen Brettspielen).

Den Kindern wird ermöglicht, sich auch in geeigneten Räumen zurückzuziehen ohne ständige Anwesenheit von pädagogischen Fachkräften. Täglich besteht für mehrere Stunden die Möglichkeit, im Freien zu spielen und dort Angebote anzunehmen. In den Ferien wird die Betreuung von 6.00 – 17.00 Uhr durchgehend angeboten. Ausführliche Informationen können in unserer Konzeption nachgelesen werden.

2. Pädagogische Ziele unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Erfordernisse

Die veränderte soziale Umgebungsstruktur der Kinder im Wohnumfeld und zu Hause erschweren zunehmend, umfangreiche Kontaktmöglichkeiten zu Gleichaltrigen aufzubauen. Ein spürbarer Rückgang der allgemeinen Sozialisation der Mädchen und Jungen bewirkt heute, dass Eltern häufiger Sozialkontakte und Aktivitäten im Voraus planen, verabreden oder anbahnen. Umso mehr gewinnen veränderte Organisationsformen, die stabile Kontakte bieten und Integration gewähren, soziales und interkulturelles Lernen ermöglichen und Lern- und Freizeitangebote bereitstellen, an Bedeutung.

Das bedeutet, dass Schule lernen muss, sich neu zu definieren und neu zu strukturieren.

Die heutige Schule braucht ein Lernen, das komplexe Vorgänge entschlüsselt, verarbeitet und durchschaubar macht, kulturelle und soziale Unterschiede thematisiert, Schlüsselqualifikationen, Orientierungswissen und Medienkompetenz vermittelt. Deshalb ist es uns in unserem Schulprogramm wichtig die kindliche Neugier, als Grundlage für aktiv-selbstbestimmtes Lernen, zu erhalten und Wissensdurst zu erzeugen. Solche Lernprozesse brauchen mehr Zeit, mehr Raum, mehr Lerngelegenheiten und Erfahrungsmöglichkeiten als es die Schule sonst ermöglicht.

Die Erich Kästner Grundschule muss gerade in einer ländlichen Gegend, wie der unsrigen, auf Defizite im Familien- und Wohnumfeld der Kinder zunehmend reagieren und soll für alle Kinder unterrichtsergänzende und individuelle Begabungen fördernde Angebote enthalten.

Ziel unserer Arbeit im erweiterten Angebotsspektrum einer Grundschule mit verlässlichen Öffnungszeiten ist es, die Persönlichkeit unserer Kinder in ihrer Gesamtheit zu entwickeln und die erweiterte Herausbildung von Kompetenzen in den Mittelpunkt zu stellen.

Dabei geht es um kognitive und soziale Fähigkeiten, Fertigkeiten, Gewohnheiten und Einstellungen, die sowohl Sach- und Methodenkompetenzen als auch soziale und personale Kompetenzen umfassen. Da diese nicht nur im unterrichtlichen Kontext entwickelt werden, sehen wir hier einen besonderen Schwerpunkt in der Ausgestaltung der Verlässlichen Halbtagsgrundschule. Stützsysteme des Schulträgers im Angebotsbereich von Wohnraum oder Baugrundversorgung, eine Verbesserung der Anbindung im ÖPNV, die stete Modernisierung des Ausstattungsniveaus der Lernangebote durch flexible Möbel und moderne Materialien, insbesondere im Bereich neuer Medien (Whiteboards, Laptops, WLAN...), die Einbeziehung der Einzelnen in den Alltag der Gemeinde sind unabdingbare Voraussetzungen, um den Standort der Grundschule in Groß Kreutz langfristig als VHG mit wieder mehr ergänzenden Nachmittagsangeboten realisieren zu können und eine Zweizügigkeit der Klassen gewährleisten zu können.

Die Erich Kästner Grundschule Groß Kreutz in ihrer leseorientierten Gestaltung durch das Schulprogramm ist ein Zentrum sozialen Lernens in einer Zeit des demografischen Wandels. Die rund 160 Schülerinnen und Schüler finden in sozial weit differierenden Lebenssituationen einen Mittelpunkt ihres aktuellen Lebens. Dies bringt besondere Herausforderungen für alle Beteiligten mit sich. Die Individualisierung von Förderprozessen muss sich in der Schaffung verschiedener Lerngegebenheiten im Unterricht und außerunterrichtlichen

Bereich widerspiegeln. Somit sind feste Absprachen innerhalb des Pädagogen-Teams unabdingbare Voraussetzung für ein Gelingen des pädagogischen Handelns unter Berücksichtigung heterogener Lern- und Lebensvoraussetzungen der Kinder.

Wir setzen uns folgende pädagogische Ziele:

Durch Organisationsformen wie Blockunterricht (90 min), Gemeinsames Lernen, Projekte und Stationslernen fördern wir das fächerübergreifende Lernen, welches eine enge schulinterne Abstimmung der Rahmenlehrpläne erfordert. Darüber hinaus wird es konkrete Themenabsprachen zu den im schulinternen Curriculum festgelegten "Märchentage" zu Weihnachten, die durch die „Buchwoche“ im Frühjahr, sowie Lesenächte, Autorenlesungen, Vorlesewettbewerbe, Literaturwettbewerbe und Bibliotheksbesuche jeden Jahres ergänzt werden, geben. Fächerübergreifende und fächerverbindende Lernstrategien zu entwickeln und zu fördern bedeutet, unsere Kinder mit den verschiedensten Medien vertraut zu machen und sie zu befähigen, diese zunehmend selbständig im Prozess des Wissenserwerbs einzusetzen.

Daher ist es unser Ziel, unser Lesezimmer zu erweitern und das Computerkabinett und die Laptops in den Klassenräumen zunehmend auch für den selbständigen Wissenserwerb unserer Kinder zur Verfügung zu stellen. Die Integration sozial ausgegrenzter Schüler soll deren Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl und ihr Zutrauen in die eigenen Stärken erhöhen. Bei der Ausbildung der sozialen Kompetenzen unserer Schüler spielt die Entwicklung einer angemessenen Gesprächskultur eine nicht unbedeutende Rolle. In dem Angebot vielfältiger Gesprächsformen zur Konfliktlösung, Teamtraining mit der Sozialarbeiterin und ein klassenübergreifendes Streitschlichtertraining, sowie einer Stressbewältigungsecke mit Boxsack sehen wir Möglichkeiten, eine angenehme Schumatmosphäre zu schaffen.

Dem Lehrer soll dabei zunehmend die Rolle des Moderators zukommen. Eine weitere Möglichkeit, die Eigenverantwortung unserer Schüler für Ordnung und Disziplin an der Schule zu erhöhen, sehen wir in der Übernahme von Diensten und Aufsichten in unserer großzügig angelegten Schule, sowie dem kindgerecht angelegten Schulhof.

In der pädagogisch gelenkten individuellen Lernzeit (ILZ) findet eine gezielte individuelle Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten und von Kindern mit Leistungsstärken statt. Der zusätzliche Einsatz von pädagogischem Personal (Lehrer und IKTB - Fachkraft) erscheint uns als sehr wichtig, um erworbene Lern- und Arbeitstechniken in der Hausaufgabenzeit zu nutzen und zu festigen.

Sport, Spiel und Bewegungsaktivitäten im Mittagsband auf dem Schulhof sollen künftig einer ausreichenden körperlichen Betätigung der Schüler gerecht werden.

2.1. Die Kooperation zwischen Schule und IKTB als gemeinsames pädagogisches Team

In der Verwaltungsvorschrift zur Regelung der Ganztagsentwicklung im Land

Brandenburg heißt es ausdrücklich :

Verbindliche Kooperationen

„(1) Schulen mit Ganztagsangeboten sollen mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen zur Erweiterung des Ganztagsangebotes schriftliche Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit schließen (Kooperationsvereinbarungen).

(2) Ganztagsangebote an Grundschulen müssen Angebote des IKTB - Trägers umfassen, die auf der Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Konzeptes und einer Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und IKTB vorgehalten werden.“

Im begrenzten Umfang übernimmt der IKTB Funktionen, die üblicherweise in der Familie wahrgenommen werden, z. B. Mittagessen, Betreuung und Hilfe, Aufbau sozialer Kontakte, Anleitung zu sinnvoller Freizeitgestaltung, usw. Häufig wird die Ansicht vertreten, dass im IKTB in erster Linie Kinder aufgenommen werden sollen, die ein familienergänzendes und -unterstützendes Angebot brauchen.

Der IKTB hat einen eigenständigen sozialpädagogisch orientierten Erziehungsauftrag. Er soll den Kindern in ihrer individuellen Situation Möglichkeiten und Anreize zur Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit bieten. IKTB und Schule tragen gemeinsam Verantwortung für eine altersspezifische Förderung und Erziehung des Kindes. Beide Institutionen haben jedoch unterschiedliche Ausgangslagen, z.B. hinsichtlich ihrer historischen Entwicklung, ihrer Organisationsform und ihres pädagogischen bzw. sozialpädagogischen Auftrags.

Grundsätzlich haben IKTB und Schule gleiche oder ähnliche Bildungsziele, jedoch mit einer anderen schwerpunktmäßigen und methodischen Umsetzung. In Zukunft sollen pädagogische Absprachen in Organisation und Durchführung der Individuellen Lernzeiten zu festgesetzten Zeiten im Team Lehrer/IKTB - Erzieher abgestimmt werden, wobei sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen dann als gemeinsames pädagogisches Personal verstehen. Die strukturelle Beibehaltung leistungsheterogener Lerngruppen im klassenaufgelösten Rahmen innerhalb der Zeitstruktur der ILZ ist Hauptschwerpunkt der Individualisierung von Lernprozessen.

Zur altersgemäßen Förderung gehört es, dass die Erich Kästner Grundschüler das Leben im IKTB mitgestalten und mitentscheiden können, wie sie ihre Freizeit verbringen wollen, welche Projekte durchgeführt werden sollen usw. IKTB - Kinder benötigen ausreichend Raum und Zeit, um eigene Aktivitäten zu entwickeln, zu phantasievollem Spiel, für Sport, Werken und verschiedenste Unternehmungen. Somit finden auch alle traditionellen Feierlichkeiten einen immanenten Ansatz in konzeptioneller Hinsicht. Kinder, die den IKTB besuchen, leben in drei verschiedenen Lebensbereichen: Familie, Schule und IKTB. Diese Lebensbereiche müssen aufeinander abgestimmt werden, nur dann ist die bestmögliche Förderung der Kinder zu erreichen.

Dazu sind eine intensive Kooperation und ein regelmäßiger Austausch zwischen IKTB, Eltern und Schule erforderlich.

2.2 Formen der Zusammenarbeit

Daraus ergibt sich, dass **Formen der Zusammenarbeit** festgelegt werden, die grundsätzlich von IKTB - Fachkräften und Lehrern angeboten werden und inhaltlich abgestimmt sind.

2.2.1 Die gemeinsame Konferenz:

Der Anlass zu einer gemeinsamen Besprechung kann die Einschulung des Kindes bzw. der Lehrerwechsel sein. Es ist günstig, wenn sich zu Beginn des Schuljahres alle Lehrer (in deren Klassen Kinder den IKTB besuchen) und das Team des IKTB zu einem Gespräch treffen würden. Bei diesem Treffen können die Vertreter der Schule grundlegende Informationen über den sozialpädagogischen Auftrag des IKTB erfahren. IKTB und Schule stellen auch fest, mit welchen Einrichtungen aufgrund des jeweiligen Einzugsgebietes eine Zusammenarbeit erforderlich und möglich ist.

2.2.2 Zukünftige gegenseitige Hospitationen und Besuche von Erziehern und Lehrern:

Damit die Zusammenarbeit sich erfolgreich gestalten kann, sind gegenseitige Besuche oder Hospitationen von pädagogischer Fachkraft und Lehrern äußerst wichtig. Der Lehrer muss bei seinem Besuch im IKTB das Umfeld seiner Schüler nach der Schule kennen- und entdecken lernen. Gleichzeitig wird er die Schwierigkeiten wahrnehmen, die sich durch die relativ großen IKTB - Gruppen und die gleichzeitige Anwesenheit der Schüler aus den verschiedenen Jahrgangsstufen ergeben. Die pädagogische Fachkraft aus dem IKTB kann bei seinen Besuchen in der Schule die Entwicklung der Kinder beobachten, aber auch die Unterrichtsformen und die praktische Umsetzung des Lehr- und Lernstoffs kennen lernen. Solche gegenseitigen Besuche sollten mit der Schulleitung und dem Träger des IKTB abgestimmt werden.

2.2.3 Unterrichtsgestaltung und interne Curricula:

Es ist auf alle Fälle eine Erleichterung in der Zusammenarbeit, wenn sich Lehrer und Erzieher über den Inhalt der Lehrpläne und die speziellen Klassenlehrpläne aussprechen können. Für die IKTB - Fachkräfte ist es von Bedeutung zu erfahren, welche Inhalte den Kindern im jeweiligen Schuljahr vermittelt werden und welcher Methoden sich der Lehrer bedient.

2.2.4 Zusammenarbeit mit den Eltern:

Eltern muss die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und IKTB deutlich werden. So kann auch das Vertrauen zwischen Familie, IKTB und Schule gestärkt und gemeinsam das Bestmögliche zum Wohl des Kindes beigetragen werden.

2.2.5 Fortbildungsveranstaltungen:

Beide Einrichtungen sichten zukünftig Angebote zur internen Fortbildung, die den gemeinsamen Ansätzen entsprechen könnten. Solche gemeinsamen Veranstaltungen können die Kooperation nur verbessern.

Besonders wichtig sind dabei Veranstaltungen zur Einführung des neuen Lehrplans, zu Änderungen im Aufbau des Erstunterrichts u. ä.

2.2.6 Traditionen:

Gewachsene Traditionen der beiden Kindereinrichtungen gilt es nicht zu verändern. Diese sind tradiert und werden von den Kindern gefordert. Es ist in der Kooperation zu überlegen, in wie weit sich Terminierungen und inhaltlich-organisatorische Abstimmungen notwendig machen, ohne zu kollidieren.

Die Verabredungen sind konkretisiert in der Kooperationsvereinbarung zwischen der Erich Kästner Grundschule und dem IKTB - Bereich.

Traditionen der Schule	Traditionen des IKTB
Schnupperkurs für Schulanfänger	Osterfest
Tag des offenen Unterrichts	Kindertag
Tag der offenen Tür	Schuljahresabschlussfest
Woche des Buches mit Lesenacht	IKTB - Fahrt
Chorauftritte	Herbstfest
Birnenfest	Weihnachtsfeier
Faschingsfest	Martinstag mit Feuerwehr
Schulfest	Hilfe beim Fußballverein (Feste)
Martinstag	
Weihnachtssingen	
Puppentheater GONG	
Märchenprojekt vor Weihnachten	
Theaterfahrt zu Weihnachten	
Crazy Day	
Sportfest, Crosslauf	
Vorlesetag	
Diverse Wettbewerbe: Mathe im Advent, Vorlesewettbewerb, "Känguru", Big Challenge	

3. Die schulische Gestaltung des Ganztagskonzeptes

3.1. Entscheidung zur inhaltlichen Grundform unseres Ganztagsangebotes

Schule ist ein für die Gesellschaft wichtiges Instrument und die Qualität von Schule hat weitreichende Folgen. Die Anforderungen an Schule steigen auf Grund der Entwicklungen und des Wandels unserer Gesellschaft ständig:

- veränderte Familienstrukturen
- neue Unterrichtsformen
- neue Informationstechnologien
- neue gesellschaftliche Herausforderungen

Ganztagschulen bieten einen geeigneten Rahmen für qualitativ guten und differenzierten Unterricht und für eine bessere Verbindung von Unterricht und Erziehung. Der Dreiklang von Bildung, Erziehung und Betreuung bekommt unter den heutigen Bedingungen des Aufwachsens der Kinder eine zunehmende Bedeutung.

Die Verbindung vom schulischen Lernen und zusätzlichen Förder-, Lern- und Spielangeboten soll in der verlässlichen Halbtagsgrundschule in Kombination einer integrierten IKTB - Betreuung realisiert werden.

Mit unserem Konzept möchten wir wesentliche Merkmale einer VHG mit integrierter Kindertagesbetreuung wie:

- Blockunterricht
- individuelle Lernzeiten
- enge Zusammenarbeit von Lehrern und Pädagogischen Fachkräften
- offener Frühbeginn
- individuelle Angebote in Form von Arbeitsgemeinschaften
- rhythmisierter Tagesablauf

umsetzen.

3.2. Die Gestaltung der individuellen Lernzeit (ILZ)

ILZ ist eine auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder zugeschnittene Lernzeit. Diese kann im Unterricht durch entsprechende Differenzierung, Projektarbeit, Freiarbeit und schwerpunktmäßig auch außerhalb des Pflichtstundenvolumens liegen. Die ILZ ist ein entscheidender Bestandteil des Konzepts unserer VHG. Hier können die Schüler differenzierter und individueller gefördert und gefordert werden.

Da die ILZ von Lehrkräften, Erzieher und Kooperationspartnern mit den Kindern gestaltet wird, ist hier ein hohes Maß an Zusammenarbeit und Abstimmung notwendig.

Inhaltliche Schwerpunkte der ILZ können sein:

- Möglichkeiten des Förderns und Forderns
- individuell zugeschnittene Methodenvielfalt
- Erledigung von Schulaufgaben
- alle Formen des sozialen Lernens
- spielerische Gestaltung als aktive Erholungsphasen
- Vermittlung von Normen, Werten und Verhaltensweisen im Umgang miteinander

3.3.5 Individuelle Lernzeit (ILZ)

Für diese Phase des Unterrichtstages (Klasse 1 – 4) ist eine genaue Absprache zwischen allen Beteiligten (Lehrer, Erzieher und die Kooperationspartner) von besonderer Bedeutung, um allen Kindern eine optimale Entwicklung und Förderung zukommen zu lassen. Hier werden regelmäßige Teamsitzungen stattfinden. Es geht in dieser Phase um die Vertiefung des Unterrichtsstoffes auf verschiedenen Niveaustufen, um ein vielfältiges Neigungsangebot und das Miteinander im sozialen Leben und Lernen. Bestandteil der ILZ werden auch Koordinations-, Konzentrations- und Methodentraining sein.

3.3.6 Spätbetreuung

Die angemeldeten Kinder werden im Rahmen der integrierten Kindertagesbetreuung bis 17.00 Uhr betreut.

3.4 Tagesplan

Von 6.00 – 7.10 Uhr	Frühbetreuung im IKTB
ab 7.10 Uhr	offener Beginn auf dem Schulhof
ab 7.30 Uhr	verbindlicher Unterricht 1. Block
9.05 Uhr	aktive Spielpause
9.20 Uhr	verbindlicher Unterricht 2. Block
10.55 Uhr	Pause Mittagsband
11.45 Uhr	verbindlicher Unterricht 3. Block
ab 13.20 Uhr	Ende Unterricht
ab 13.20 Uhr	Arbeitsgemeinschaften (Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Externe) und Nachmittagsbetreuung der IKTB

- in Mittagsband für 1. – 2. Klasse 4+ Stunde möglich (z. B. Kunst, Musik, Sport) 1 x 45 min danach
Mittagspause

Tagesablauf für die Jahrgangsstufen 1 und 2 im Schuljahr 2019/2020

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6.00 – 7.10 Uhr Frühbetreuung	IKTB - Räume, verantwortlich: pädagogische Fachkräfte				
7.10 – 7.30 Uhr Offener Beginn	Offener Beginn				
	Inhalt		Räumlichkeit		Verantwortlich
	Freies Spiel		Klassenraum, Schulhof, Essenraum		Lehrkräfte
	Individuelle Beschäftigung / Frühstück				Pädagogische Fachkräfte
7.30 – 8.15 Uhr 8.20 – 9.05 Uhr Unterricht Verantwortlich: unterrichtender Lehrer	Block 1	Block 1	Block 1	Block 1	Block 1
9.05 – 9.15 Uhr Aktive Spielpause	Freies Spiel Individuelle Beschäftigung / Frühstück		Schulhof		Lehrkräfte
9.20 – 10.05 Uhr 10.10 – 10.55 Uhr Unterricht Verantwortlich: unterrichtender Lehrer, pädagogische Fachkräfte	Block 2	Block 2	Block 2	Block 2	Block 2
11.05 – 11.55 Uhr Mittagsband: Mittagessen, Erholungsphase	Mittagsband (einmal wöchentlich 4+ Stunde)				
	Einnahme des Mittagessens		Speiseraum		Pädagogische Fachkräfte / Lehrkräfte
	Tägliche Angebote für individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten				
	Spiele auf dem Hof		Schulhof		Lehrkräfte / beauftragte Schüler
	Lesen, Spielen		Lesezimmer, Spielraum, IKTB - Räume		Lehrkräfte / beauftragte Schüler
11.55 – 13.25 Uhr Individuelle Lernzeit (ILZ) Verantwortlich: Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, weitere Kooperationspartner	Hausaufgaben, ILZ, didaktische Spiele, individuelles Spiel (nach Situationsansatz), Arbeitsgemeinschaften				
		ILZ	ILZ		
13.25 – 17.00 Uhr Schule + IKTB + Kooperationspartner	AG	AG	AG	AG	AG

Tagesablauf für die Jahrgangsstufen 3 und 4 im Schuljahr 2019/2020

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6.00 – 7.45 Uhr Frühbetreuung	IKTB - Räume, verantwortlich: pädagogische Fachkräfte				
7.15 – 7.45 Uhr Offener Beginn	Offener Beginn				
	Inhalt		Räumlichkeit		Verantwortlich
	Freies Spiel		Klassenraum		Lehrkräfte
	Individuelle Beschäftigung / Frühstück				Pädagogische Fachkräfte
7.45 – 9.15 Uhr Unterricht Verantwortlich: unterrichtender Lehrer	Block 1	Block 1	Block 1	Block 1	Block 1
9.15 – 9.30 Uhr Aktive Spielpause	Freies Spiel Individuelle Beschäftigung / Frühstück		Schulhof		Lehrkräfte
9.30 – 11.05 Uhr Unterricht Verantwortlich: Unterrichtender Lehrer, pädagogische Fachkräfte	Block 2	Block 2	Block 2	Block 2	Block 2
11.05 – 11.55 Uhr Mittagsband: Mittagessen Erholungsphase	Mittagsband				
	Einnahme des Mittagessens		Speiseraum		Pädagogische Fachkräfte / Lehrkräfte
	Tägliche Angebote für individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten				
	Spiele auf dem Hof		Schulhof		Lehrkräfte / beauftragte Schüler
	Lesen, Spielen		Lesezimmer, Spielraum, IKTB - Räume		Lehrkräfte / beauftragte Schüler
11.55 – 13.25 Uhr Individuelle Lernzeit (ILZ) Verantwortlich: Lehrkräfte, Pädagogische Fachkräfte, weitere Kooperationspartner	Hausaufgaben, ILZ, didaktische Spiele, individuelles Spiel (nach Situationsansatz), Arbeitsgemeinschaften				
	Block 3	ILZ	ILZ	Block 3	Block 3
13.25 – 17.00 Uhr Schule + IKTB + Kooperationspartner	AG	AG	AG	AG	AG

Tagesablauf für die Jahrgangsstufen 5 und 6 im Schuljahr 2019/2020

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6.00 – 7.45 Uhr Frühbetreuung	IKTB - Räume, verantwortlich: pädagogische Fachkräfte				
7.15 – 7.45 Uhr Offener Beginn	Offener Beginn				
	Inhalt		Räumlichkeit		Verantwortlich
	Freies Spiel		Klassenraum/ Fachraum		Lehrkräfte
	Individuelle Beschäftigung / Frühstück				Pädagogische Fachkräfte
7.45 – 9.15 Uhr Unterricht Verantwortlich: unterrichtender Lehrer	Block 1	Block 1	Block 1	Block 1	Block 1
9.15 – 9.30 Uhr Aktive Spielpause	Freies Spiel Individuelle Beschäftigung / Frühstück		Schulhof		Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte,
9.30 – 11.05 Uhr Unterricht Verantwortlich: Unterrichtender Lehrer	Block 2	Block 2	Block 2	Block 2	Block 2
11.05 – 11.55 Uhr Mittagsband: Mittagessen, aktive Erholungsphase	Mittagsband				
	Einnahme des Mittagessens		Speiseraum		Pädagogische Fachkräfte/ Lehrkräfte
	Tägliche Angebote für individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten				
	Spiele auf dem Hof		Schulhof		Lehrkräfte / beauftragte Schüler
	Lesen, Spielen		Lesezimmer, Spielraum		Lehrkräfte / beauftragte Schüler
11.55 – 13.25 Uhr Unterricht Verantwortlich: Lehrkräfte	Block 3	Block 3	Block 3	Block 3	Block 3
13.25 – 17.00 Uhr Schule + IKTB+ Kooperationspartner	AG/ILZ	AG/ILZ	AG/ILZ	AG/ILZ	AG/ILZ

4. Raumkonzept

Die Erich Kästner Grundschule besitzt auf dem Schulgelände ein Gebäude, das derzeit von den Klassen 1 – 6 und dem IKTB Wolkenkinder genutzt wird. Im Gebäude sind alle Fachräume untergebracht.

- Allgemeine Unterrichtsräume
- Antistressecke
- Aula
- Computerraum
- Fachraum für den gesellschaftswissenschaftlichen Bereich
- Fachräume für den künstlerisch – musischen Bereich
- Fachraum für den naturwissenschaftlichen Bereich
- Konferenzraum
- Lehrerzimmer
- Lesezimmer und Schulbibliothek
- Medienraum
- Räume für den Flex Teilungsunterricht
- Räume für therapeutische Angebote
- Kleingruppenförderung
- Speiseraum
- Sporthalle
- Schul-Lernküche
- Werkraum
- 4 IKTB - Räume nach Bildungsbereichen

Siehe Anhang (Raumnummer, Quadratmeter, Nutzung)

5. Qualitätsentwicklung durch Evaluation

Um die Wirkungsweise der VHG für alle Beteiligten sichtbar zu machen und die Qualität schulischer Arbeit zu erhöhen, streben wir eine regelmäßige schulinterne Evaluation an, die dem Schulträger mitgeteilt wird.

5. 1 Qualitätsentwicklung durch Evaluation

Um die Wirkungsweise der VHG für alle Beteiligten sichtbar zu machen und die Qualität schulischer Arbeit zu erhöhen, streben wir eine regelmäßige schulinterne Evaluation an, die dem Schulträger mitgeteilt wird.

- Schulinterne Fortbildungen des gesamten pädagogischen Personals
- Erfahrungsaustausch mit anderen VHG und Schulbesuche
- Präsentation der Schülerarbeiten aus den Arbeits- und Interessengemeinschaften
- Fotodokumentation
- Fragebögen an Schüler, Eltern, Lehrer und Kooperationspartner

5.2 Gremien

- Elternkonferenz
- Fachkonferenz
- Flex-Teamsitzung
- Gesprächsrunden mit den Kooperationspartnern
- IKTB - interne Weiterbildung
- Jahrgangsstufenkonferenz
- Lehrerkonferenz
- Schülerkonferenz
- Schulkonferenz
- Weiterbildung Schule – IKTB gemeinsam

5.3 Arbeitsgemeinschaften an der Erich Kästner Grundschule Groß Kreutz im Schuljahr 2017/18 (fortschreibungsfähig)

Arbeitsgemeinschaft

Klassen 1 – 2	Klassen 3 – 4	Klassen 5 - 6
AG Kinderfeuerwehr	AG Kinderfeuerwehr	AG Kinderfeuerwehr
	Basteln	Basteln
Chor	Chor	Chor
Computer	Computer	Computer
Dance for cool kids	Dance for cool kids	Dance for cool kids
	Englisch	Englisch
	Fußball	Fußball
	Häkeln	Häkeln
	Hauswirtschaft	Hauswirtschaft
	Holzwurm	Holzwurm
Karnevalstanz	Karnevalstanz	Karnevalstanz
Kunst	Kunst	Kunst
	Modellbau	Modellbau
Pfadfinder		Russisch
Schach (kostenpflichtig)	Schach (kostenpflichtig)	Schach (kostenpflichtig)
Schulgarten	Schulgarten	Schulgarten
		Theater
	Tischtennis	Tischtennis
Zirkus (kostenpflichtig)	Zirkus (kostenpflichtig)	Zirkus (kostenpflichtig)

Anmerkung:

Alle Arbeitsgemeinschaften setzen das schriftliche Einverständnis der sorgeberechtigten Personen voraus. Entsprechende Formulare werden den Kindern demnächst ausgehändigt (wenn noch nicht geschehen). Weitere Angebote bieten der FC Deetz sowie die Musikschulen Philipp und Friedrich sowie Frau Jenrich mit Klavierunterricht. Hier können wir einen entsprechenden Kontakt herstellen.

- **AG:** - Probezeit max. 2 x Schnuppern, für ein halbes Jahr verbindlich anmelden
- 2 AG maximal 3
(Wir empfehlen die Anwahl von 2 Arbeitsgemeinschaften mehr als 3 können jedoch nicht angewählt werden.)

5.4 Kooperationen

Wir verstehen unsere Schule als Lernort, der fest eingebunden ist in das gesellschaftliche Leben der Region. Deshalb wollen wir unsere Arbeit nach außen sichtbar machen, den Dialog pflegen und außerschulische Lernorte und entsprechende Partner für unseren Unterricht nutzen. Im Laufe der Jahre haben sich folgende Kooperationen herausgebildet:

- CCGK Groß Kreutz
- Feuerwehr
- Fußballvereine Deetz und Groß Kreutz
- Gemeindebibliothek
- IKTB / Kitas
- Jagdgenossenschaft
- Job e. V. Sozialarbeit
- Kulturförderverein
- Kreissportbund
- MBS
- Musikschulen Fröhlich / Phillip
- Pfadfinder
- Polizei
- Schulförderverein

Weitere Kooperationspartner: AG-Leiter, die nicht zum Personal der Schule gehören

6. Rahmenbedingungen

6.1 Konzeptgruppe

In der Konzeptgruppe arbeiteten aus dem Schulbereich Frau Marten, Frau Gehrke und Frau Hintze. Mitarbeitende IKTB Fachkräfte waren Frau Rosenow sowie Frau Weber und das Gemeindemitglied der Konzeptgruppe war Herr Schafföner.

6.2 geplante Umbaumaßnahmen

Der IKTB zieht aus der 4. Etage im B-Block in die erste Etage des B-Blockes um. Die jetzigen IKTB - Räume werden als Unterrichts- und Teilungsräume umgebaut. Der IKTB bezieht das derzeitige Lehrerzimmer, den Physikraum sowie den Werkraum in der unteren Etage.

Der Werkenvorbereitungsraum wird Garderobe für den IKTB - Bereich. Die ehemalige Hausmeisterwohnung wird vom IKTB genutzt und muss deshalb neu gestaltet werden. Für den neuen Werkraum werden der Klassenraum A 1.14 sowie der nebenan befindliche Raum A 1.15 umgebaut und benötigen kompletten Schallschutz, eine Belüftung und Elektrik für entsprechende Maschinen.

Für eine Doppelnutzung des Raumes, z.B. Modellbau, wäre es hilfreich, die Modellbauplatten unterhalb der Decke abzuhängen, um sie bei Bedarf herunter fahren zu können, denn die vorhandenen Arbeitsplätze werden in vollem Umfang für den Unterricht benötigt. Der im Ganztagsbetrieb zu nutzende Werkraum hat weniger Quadratmeter zur Verfügung, als der derzeitige Werkraum vorzuweisen hat.

Der Raum A 1.13 soll als Lehrerzimmer benutzt und mit einem Teppich versehen werden (wie derzeitiges Lehrerzimmer).

Die Sozialarbeiterin zieht aus der ehemaligen Hausmeisterwohnung in die 3. Etage des A-Blocks.